

fobi - News

fotogruppe
bickenbach

Ausgabe 66, 19. Jahrgang, Dezember 2016



Karl Röser „Es muss nicht immer ein Ferrari sein“ Fotogruppen-Wettbewerb On the Road

Clubzeitschrift mit Infos und Aktivitäten der *fotogruppe bickenbach*



Liebe Fotofreunde,

in der letzten Ausgabe der fobi-News in diesem Jahr präsentieren wir Ihnen das Jahresprogramm für 2017. Wie immer wird es bei einer Mitgliederversammlung erarbeitet. Die Struktur der Vereinsarbeit mit den drei

Säulen, Schulung, gemeinsames Fotografieren und der Jahreswettbewerb, bleibt erhalten.

In diesem Jahr sind neue Mitglieder zu uns gestoßen, die uns sicherlich viele neue Impulse geben werden. Nach dem Symposium im Frühjahr dieses Jahres werden wir uns auch weiterhin mit dem Thema der konzeptionellen Fotografie befassen.

Sind im Computer bearbeitete Bilder noch authentisch? Zu dieser Frage haben wir einen Artikel von Prof. Peter Bialobrzeski, Bremen, gefunden, dessen Inhalt wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

So wünsche ich Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest und freue mich auf kreative Arbeiten im neuen Jahr.

Herzlichst Ihr, Euer

DEUTSCHER VERBAND FÜR
FOTOGRAFIE
DVF

Impressum:

Redaktion fobi-news:

Udo Krämer, Tel: 06257/2629

Herausgeber:

fotogruppe bickenbach

www.fotogruppebickenbach.de

1. Vorsitzender Volker Frenzel

Tel: 06257/61252, Fax: 64358

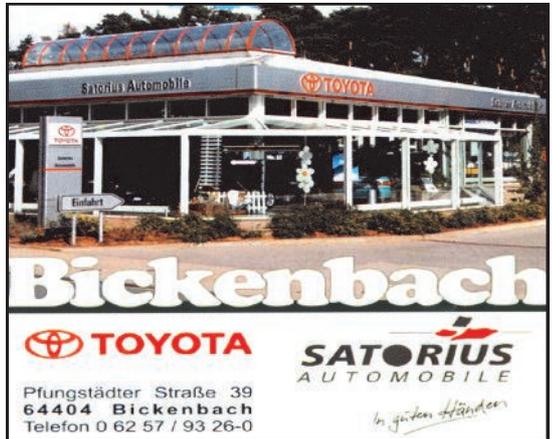
E-Mail VSFrenzel@AOL.com

Druck: UK visuelle kommunikation

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Hans-Jürgen Krause, Ute Krämer

Auflage: 300

Nächste Ausgabe: Nr. 67/20. Jahrg.
Redaktionsschluss März 2017
Erscheinungsdatum April 2017



Die fotogruppe ist im Internet unter:

www.fotogruppebickenbach.de

Die Website wird von Martin Rau gestaltet

email: m.rau@t-online.de

Jahresprogramm 2017 der fotogruppe bickenbach

Datum	Ort	Thema	Referent(en)
11. Jan.	Rathaus	Jahreshauptversammlung	Volker Frenzel
25. Jan.	Rathaus	Bildgestaltung 1	Volker Frenzel
5. Feb.	Rathaus	Jurorenschulung	Volker Frenzel, Udo Krämer
8. Feb.	Rathaus	Digitale Tipps und Tricks	Udo Krämer
22. Feb.	Rathaus	Bildgestaltung 2	Udo Krämer
8. März	Rathaus	Geschichte der Fotografie 2	Andreas Waldeck
22. März	Rathaus	3 x 30 Minuten, u.a. Gewinnerbilder, Verliererbilder, The Story behind...	Joachim Bliemeister
19. Apr.	Rathaus	Wettbewerb Farbe frei (Papier)	
10. Mai	Rathaus	Blitztechnik	Udo Krämer
24. Mai	Rathaus	Schärfe, Unschärfe, Wahrnehmung	Andreas Waldeck, H.+J. Bliemeister
7. Juni	Rathaus	Wettbewerb Schwarzweiß frei (Papier)	
18. Juni	Rathaus	Fotografische Konzepte	Volker Frenzel
21. Juni	Rathaus	Fotografischer Workflow Arbeiten mit Ebenen und Masken	Andreas Waldeck Udo Krämer
16. Aug.	Rathaus	Wettbewerb Thema Spiegelungen (Beamer)	
30. Aug.	Rathaus	Makrofotografie	Klaus-Peter Wilbois
13. Sept.	Rathaus	Wettbewerb Thema Wasser (Beamer)	
27. Sept.	Rathaus	3 x 30 Minuten, u.a. Fotografische Experimente Kritische Drucke - Farbraumgrenzen Bilder	Andreas Waldeck Joachim Bliemeister Joachim Büchler
4. Okt.	Rathaus	Wettbewerb Thema Alle Wetter (Beamer)	
25. Okt.	Rathaus	Kalender Bickenbach Fotobucherstellung	Gisela Krause, Udo Krämer Hannelore Bliemeister
Okt./Nov.	Rathaus	Öffentliche Veranstaltung Reisebericht Tibet Japanische Fotografie Wie entstehen unsere Bilder? USA - Der Südwesten	Volker Frenzel Karl Röser Udo Krämer Hannelore u. Joachim Bliemeister
8. Nov.	Rathaus	Wettbewerb Serien und Sequenzen (Papier 40x50)	
22. Nov.	Rathaus	Programmplanung	Udo Krämer
8. Dez.	Rathaus	Jahresabschluss	Volker Frenzel, Udo Krämer

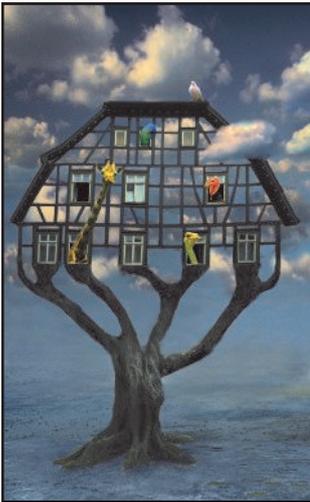
Die Termine der Fotoreise und der Exkursionen lesen Sie in der April-Ausgabe oder auf unserer Website.

Im Laufe des Jahres sind Veränderungen durch die Verfügbarkeit des Raums und der Referenten möglich.

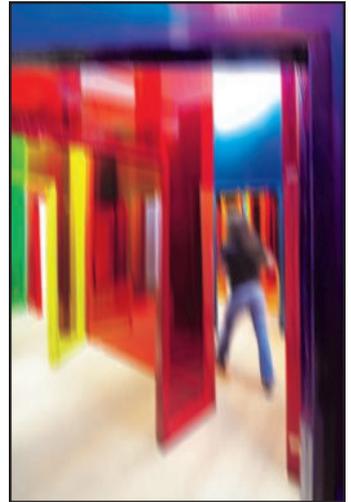


Hannelore Bliemeister

Joachim Büchler



Joachim Bliemeister



Volker Frenzel

Andrea Schaubach



Hermann Brand





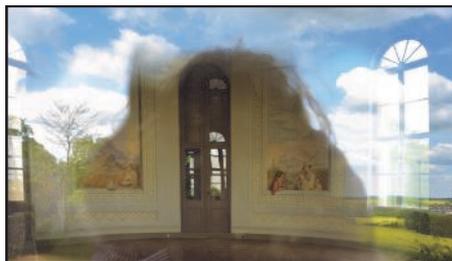
Volker Frenzel



Peter Hoffmann

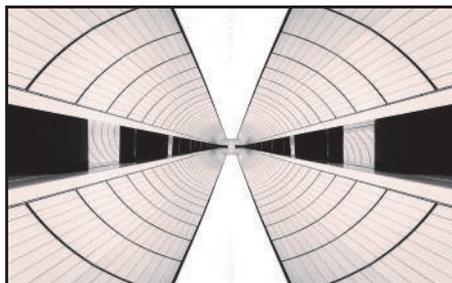


Olina Fritsche



Udo Krämer

Rudi Bartl



Klaus-Peter Wilbois

Platz	Name	Ges.
1	Bliemeister, Joachim	23,57
2	Frenzel, Volker	21,13
3	Bliemeister, Hannelore	21,00
4	Büchler, Joachim	20,75
5	Wilbois, Klaus-Peter	20,44
6	Krämer, Udo	20,00
7	Brand, Hermann	18,78
8	Fritsche, Olina	18,75
9	Bartl, Rudi	18,00
10	Hoffmann, Peter	17,00
11	Schaubach, Andrea	16,00



Joachim Büchler



Udo Krämer

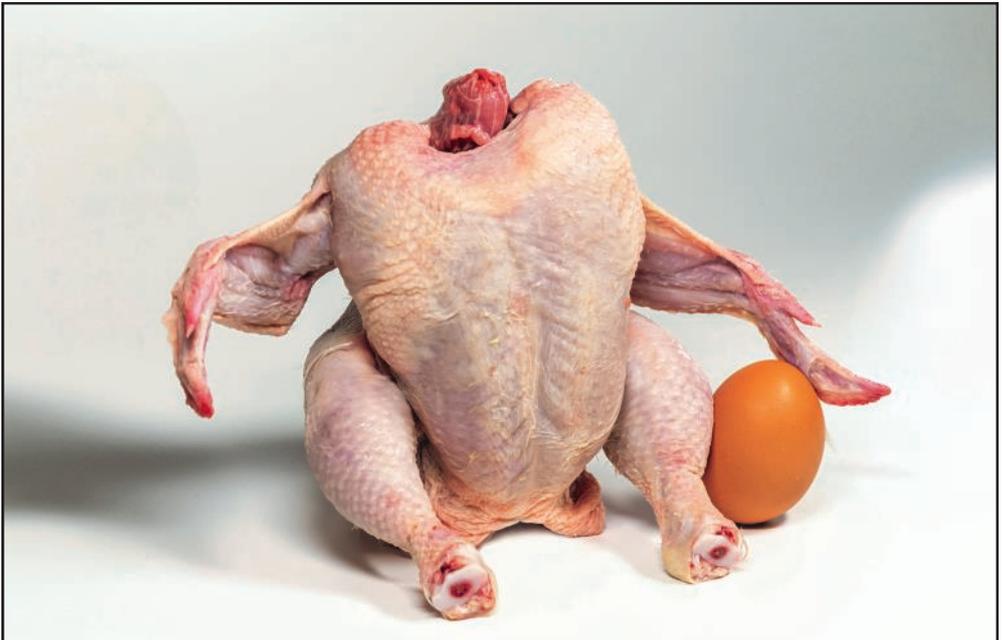


Volker Frenzel



Peter Hoffmann

Joachim Bliemeister





Hannelore Bliemeister



Joachim Bliemeister

Olina Fritsche



Platz	Name	Bild 1	Bild2	Bild3	Ges.
1	Krämer, Udo	9,00	7,13	6,88	23,00
2	Frenzel, Volker	7,88	7,50	7,25	22,63
3	Bliemeister, Joachim	8,00	7,71	5,57	21,29
4	Bartl, Rudi	7,00	6,88	6,13	20,00
4	Bliemeister, Hannelore	7,29	6,43	6,29	20,00
6	Büchler, Joachim	7,88	6,25	5,75	19,88
7	Hoffmann, Peter	6,13	5,88	5,88	17,88
8	Fritsche, Olina	6,44	5,89	5,22	17,56
9	Brand, Hermann	5,56	5,22	5,22	16,00

Wir begrüßen unsere Neumitglieder: **Andreas Becker und Karl Röser**

Sie wollen keine Ausgabe der „fobi-News“ versäumen! Dann wenden Sie sich bitte an:
 Klaus Schmidt, Jugenheimer Straße 12, 64665 Alsbach-Hähnlein, Tel. 06257/64217
 E-mail: k.schmidt.alsbach@t-online.de



Oliver Eichhorn's

Ringtheke



Mit der Kamera auf großer Tour...

Fernreise-Impfberatung

Individuelle Reise-Apotheke

schnell, kompetent & online

Am Grundweg 10
 64342 Seeheim
 Tel.: 06257/84366
 Fax: 06257/868424
www.apotheke-seeheim.de
 e-mail: info@apotheke-seeheim.de



Udo Krämer



Joachim Bliemeister



Dr. Winfried Toussaint

Joachim Bliemeister



Rudi Bartl



Seite 8



Andreas Becker

Hermann Brand



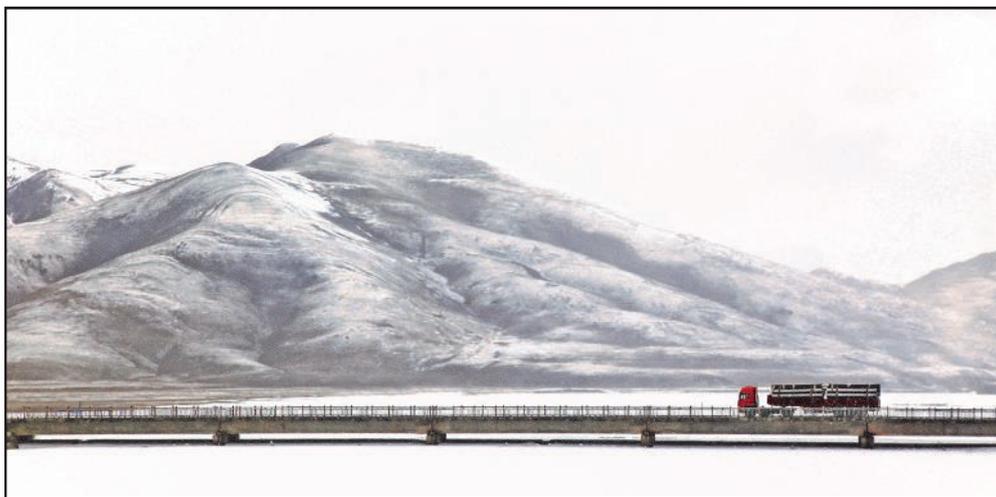
fotogruppe bickenbach



Joachim Büchler



Hannelore Bliemeister



Peter Hoffmann

Volker Frenzel



Platz	Name	Ges.
1	Bliemeister, Joachim	24,33
2	Krämer, Udo	22,71
3	Frenzel, Volker	22,00
4	Büchler, Joachim	21,57
5	Bliemeister, Hannelore	21,17
6	Röser, Karl	19,13
7	Bartl, Rudi	18,88
7	Hoffmann, Peter	18,88
9	Toussaint, Dr. Winfried	17,00
10	Becker, Andreas	16,50
11	Brand, Hermann	15,75

Platz	Name	Farbe	Arbeitswelten	SW	Experimente	Tierisches	On the Road	Summe
1	Bliemeister, Joachim	2*	4*	1	1	3*	1	3
2	Frenzel, Volker	1	1	3*	2	2*	3*	4
3	Krämer, Udo	5*	2	6*	6*	1	2	5
4	Büchler, Joachim	14*	3	4	4	6*	4*	11
5	Bliemeister, Hannelore	8*	5	6*	3	4	5*	12
6	Bartl, Rudi	3	7*	5	9*	4	7*	12
7	Wilbois, Klaus-Peter	9		2	5			16
8	Brand, Hermann		6	10*	7	9	11*	22
9	Fritsche, Olina	7	8	11*	8	8*		23
10	Hoffmann, Peter				10	7	7	24
11	Löffler, Irene	4		9				13
12	Höning, Gerhard	6		8				14
13	Röser, Karl						6	6
14	Kemmer, Silke	9						9
14	Toussaint, Dr. Winfried						9	9
16	Becker, Andreas						10	10
17	Manok, Thomas	11						11
17	Schaubach, Andrea				11			11
19	Albus, Andreas	12						12
19	Föll, Fred			12				12
21	Aberle, Wolfgang	13						13
22	Waldeck, Andreas	15						15

63,17
60,99



Deutscher Verband für Fotografie e.V.
Präsident: Dr. Eva Maria Spöerl

Offene Deutsche Jugendfotomeisterschaft 2017

„Was ich noch sagen wollte...“

- eine Geschichte in 4 bis 6 Fotos -

fotogruppe bickenbach



© Eva Maria Spöerl

Lasst Eurer Kreativität freien Raum. Zeigt moderne, ungewöhnliche Sehweisen. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2017. Ausschreibung auf www.dvf-gegenlicht.de














Ausstellung von Karin Nepilly im Lorscher Tabakmuseum

Karin Nepilly hat das Lorscher Tabak-Projekt begleitet, wie es seit 2013 im Rahmen eines Bürgerprojekts wieder betrieben wird. Vom 16. September bis Anfang November fand im Lorscher Tabakmuseum eine Ausstellung statt, die den traditionellen Anbau und die Verarbeitung dokumentierte. Karin Nepillys Aufnahmen zeigen den Tabakanbau auf einem Feld am Ortsrand von Lorsch. Mit viel Einfühlungsvermögen zeigt sie die Begeisterung der Frauen und Männer, mit der sie die

Pflanzen aufziehen, pflegen und ernten.

Schon auf ihren Reisen nach Kuba lernte Karin Nepilly den dortigen Tabakanbau und die aufopferungsvolle Pflege der Tabakpflanzen durch die Tabakbauern kennen. In der Lorscher Ausstellung gelang es ihr, sachliche Dokumentation mit anspruchsvoller Fotografie zu verbinden.

Hannelore und Joachim Bliemeister



Motor Madness: Fotoausstellung Udo Krämer im „Schlossberg“ in Alsbach

von Hans-Jürgen Krause

Wer am 14. Oktober 2016 gegen 20:00 Uhr einen Parkplatz vor der Gaststätte „Christians Schlossberg“ sucht hat Schwierigkeiten einen zu finden. Drinnen ist der Andrang groß, es gibt kaum noch Sitzgelegenheiten. „Was ist denn hier los?“ Diese Frage stellt sich heute so mancher nicht geladene Gast. An den Wänden hängen Fotos und inmitten des Trubels entdeckt man un schwer einen wie immer gut gelaunten Udo Krämer. Spätestens jetzt muss jedem klar sein. Hier findet etwas statt, was mit der Fotografie zu tun hat. Konkret geht es um die Vernissage zu einer Fotoausstellung, bei der Arbeiten von Udo Krämer zu dem Thema „Motor Madness“ präsentiert werden. „Motor Madness“ bedeutet soviel wie „Motorwahnsinn“ „Wer Udo kennt“, so Volker Frenzel, der Vorsitzende der fotogruppe bickenbach in seiner Laudatio, „weiß um seine Liebe zum Motorsport und zu Autos allgemein. Alles, was weniger als 200 PS hat geht für ihn in die Richtung Kinderwagen, besitzt also die Sonderausstattung KPS, wie der Hesse so sagt. Als Udo mir die Bilder schickte, war ich einigermaßen überrascht, hatte ich doch eher reinen Motorsport erwartet. Er hat hier nun das Thema, sein Thema sehr breit gefasst. Er interpretiert und kombiniert die Darstellung von allem, was sich mittels Motor fortbewegt, völlig neu. Es gibt reinrassige Rennsportaufnahmen und er beobachtet auch, wie sich Fahrzeuge in einem Umfeld darstellen und er zeigt sie in der Interaktion mit Menschen. Seine Arbeiten zeigen nur mittelbar die Wirklichkeit. Seine Aussage entsteht zuerst im Kopf und wird dann in ein Bild übertragen. Er ist hier eher der

Maler als der Chronist.“ Überrascht zeigt sich auch Christian Fecken der Schlossbergwirt. Habe er doch von einem Hobby-Fotografen eher erwartet, dass auf den Fotos eine grüne Wiese mit Gänseblümchen zu sehen sei. Stattdessen seien es Arbeiten von professioneller Qualität und er könnte sich wünschen, dass diese Bilder auf Dauer seine Gast räume schmücken würden. Überrascht zeigt er sich auch über das zahlreiche Publikum, das zu der Vernissage gekommen war. Neben Krämers Familie, Freunden, Wegbegleitern, Vereinskameraden, ehemaligen Fotokursteilnehmern und interessierten Fotoamateuren sind auch der Bürgermeister von Alsbach-Hähnlein, Georg Rausch, der Bürgermeister von Bickenbach,



Günter Martini und der Vorsitzende des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz des Deutschen Verbandes für Fotografie (DVF), Bernd Krause anwesend. Die Bürgermeister loben in ihren Grußworten den kulturellen Austausch zwischen den beiden Nachbargemeinden dank der ortsübergreifenden Aktivitäten der Vereine und insbesondere des persönlichen Engagements einzelner Vereinsmitglieder wie beispielgebend von Udo Krämer. Bernd Krause übermittelt die Grüße des DVF, dankt Krämer für seine Mitarbeit auf Verbandsebene und wünscht der Ausstellung viel Erfolg. Von den Anwesenden werden Fragen zu den einzelnen Arbeiten gestellt, die von dem Autor bereitwillig beantwortet werden. Zur Ausstellung gibt es ein kostenloses Begleitheft, in dem nicht nur die einzelnen Bilder besprochen werden, sondern auch vieles Interessantes über den Fotokünstler Udo Krämer zu erfahren ist.







Zur Ausstellung *Motor Madness* von Udo Krämer

Die in der Ausstellung *Motor Madness* gezeigten Fotos eröffnen einen eindrucksvollen Blick in Udo Krämers fotografisches Schaffen. Es ist bestimmt durch die Lust am Fotografieren. Dabei gehören Technik, Motoren und Fahrzeuge aller Art ebenso zu seinen Leidenschaften wie die Fotografie und was liegt da näher, als diese beiden Interessen miteinander zu verbinden.

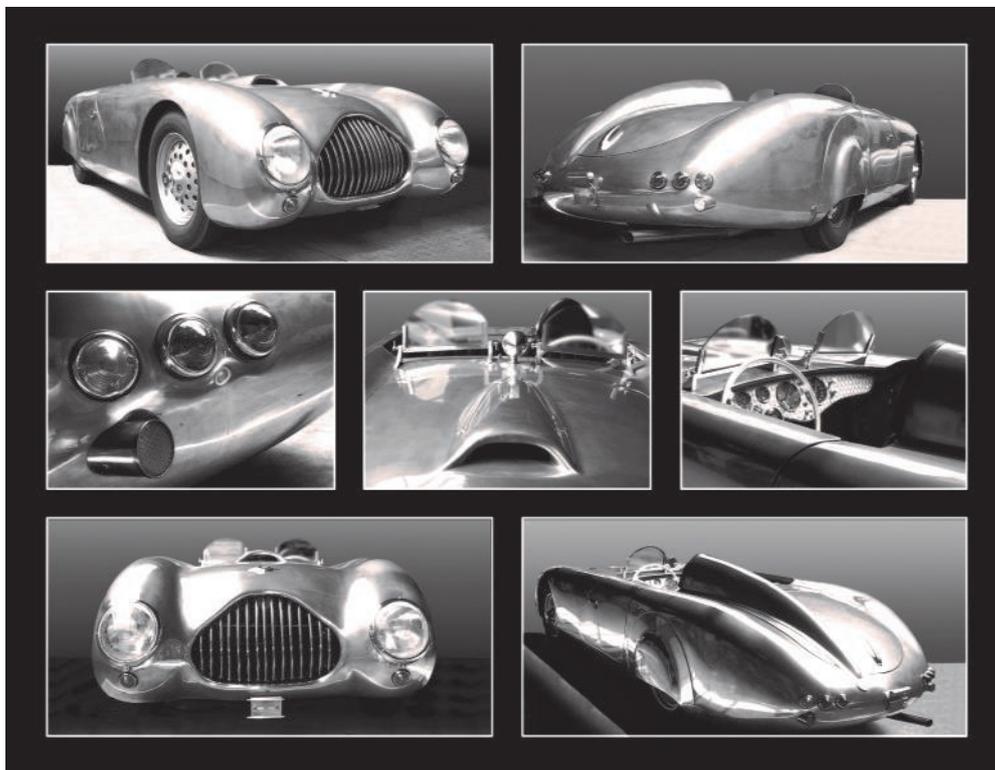
Kein Foto gleicht dem anderen. Man spürt förmlich, wie es ihm Freude bereitet, sich den Details der Fahrzeuge zu nähern, sie aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, deren typische Formen hervorzuheben oder den Fahrspaß mit ihnen einzufangen. Ob es die markante Heckflosse eines amerikanischen Straßenkreuzers der Sechziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts ist oder der Silberpfeil, dessen eindrucksvolle Ansichten in einem Tableau festgehalten sind, die Liebe zum Auto ist unverkennbar. Selten wie der Silberpfeil selbst dürfte auch die Ausarbeitung des

Tableaus sein. Um ihn besonders silbrig wirken zu lassen, arbeitete Udo Krämer das Tableau auf speziellem Silber-Hochglanz-Papier aus, wohlgermerkt analog und somit auch ein Unikat.

Die Ausstellung ist gleichermaßen ein Abbild der Entwicklung der Fotografie wie auch ein Blick in die Geschichte der Fortbewegung. Einige der älteren Arbeiten sind noch analog entstanden, zum Teil weiterentwickelt als die Digitaltechnik in Form entsprechender Software zur Verfügung stand. Andere Werke sind schon digital aufgenommen.

Wer zudem noch etwas über Gestaltung und Bildbearbeitung lernen möchte, nimmt sich die 24-seitige (!) Ausstellungsbroschüre zur Hand, in der die verwendeten Techniken und die bei den Fotos angewandten Tricks und Kniffe beschrieben werden. Aber nicht nur Fotoliebhaber sind angesprochen. Autos, Motorräder, Flugzeuge von den Fünfigern bis heute werden so manche Erinnerung wach werden lassen.

Hannelore und Joachim Bliemeister



Wettbewerb Experimente

Einer der clubinternen Wettbewerbe, die das größte Potenzial für unterschiedliche Auffassungen in sich trugen, war das Thema *Experimente*. Bereits vor dem Wettbewerb war es schwierig, das Thema ein- beziehungsweise abzugrenzen. Die Vorgabe lautete schließlich:

Beim Thema *Experiment* sind Filter und Compositings alleine nicht ausreichend. Auch eine einfache Solarisation stellt für dieses Thema einen zu geringen Anspruch dar. Der kreative Prozess muss in jedem Fall beim Fotografieren liegen und im Bild deutlich werden. Alle analoge und digitale Techniken sind erlaubt. Auch Fotos mit experimentellen Sichtweisen/ Bildauffassungen sind erwünscht.

Bereits bei der Auswahl der eigenen Bilder stellte sich immer wieder die Frage: Experiment ja oder nein? Auch bei dem ersten Durchlauf der Jurierung konnte man Verwunderung, Nachdenklichkeit oder Verblüffung in den Gesichtern der Jurierenden ablesen. Es versprach, eine interessante Jurierung zu werden. Bei der anschließenden Besprechung zeigte es sich, dass es trotz der Vorgabe reichlich Spielraum für divergierende Auffassungen gab. Kaum ein Bild bei der Besprechung, bei dem Einigkeit herrschte, ob dies

nun ein Experiment in Sinne unserer Aufgabenstellung war oder nicht. Man konnte fast sicher davon ausgehen, dass bei jedem Bild die Meinungen zwischen „Gelungenes Experiment, gute Umsetzung, mutige Lösung“ und dem Gegenteil „Worin besteht das Experiment?“ geäußert wurden. So entstand nach anfänglicher Irritation der Beteiligten eine ausgesprochen lebhaft, unterhaltsame und lustige Diskussion über die vorgelegten Bilder. Oft genug wurden die üblichen Kriterien wie Bildaufbau, Linien- oder Lichtführung bei diesem Thema durchbrochen oder spielten eine eher untergeordnete Rolle. Selten war die Beteiligung an der Bilddiskussion so lebhaft und kontrovers. Keiner brauchte zu befürchten, alleine mit seiner Meinung zu sein, niemand musste fürchten, mit der Bildkritik jemanden zu verletzen. So gab es Raum genug, über die Bewertung der einzelnen Umsetzungen zu diskutieren, eine gute Jurorenschulung im Schnelldurchgang.

Waren wir am Ende schlauer, was die Definition des Experiments betraf? Keineswegs! Aber jeder sah sich zur Teilnahme am Wettbewerb herausgefordert, eine besonders ausgefallene, kreative und innovative Lösung zu finden, eigentlich das Ziel jeden fotografischen Schaffens.

Hannelore Bliemeister



Joachim Bliemeister



Seite 16



Udo Krämer



Udo Krämer



Buchtipp: „Kreative Fotografie“ von Chris Gatum.

Für den interessierten Einsteiger bietet das Buch etliche Ideen für Experimente und kreative Fotografie. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und viele der Ideen kann man relativ leicht in der eigenen fotografischen Praxis umsetzen. Aus den 52 Vorschlägen (für jede Woche einen) sind für jeden Fotografen ein paar gute dabei.

Udo Krämer

Bildmanipulation ja oder nein? Von Prof. P. Bialobrzeski

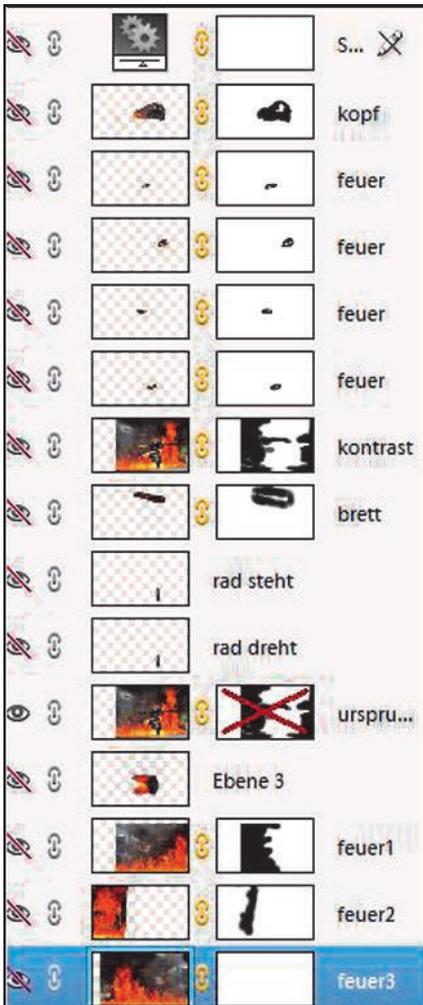
Häufig wird man als Autor einer eigenen Ausstellung von Besuchern gefragt: Ist das alles fotografiert oder nur am Computer gemacht? Dabei überhört man nicht den abfälligen Ton über eine mögliche Computernachbearbeitung. Dazu hat Prof. Peter Bialobrzeski von der Hochschule für Künste in Bremen geschrieben:

„Junge Fotografen aus meinem Hochschulalltag benutzen die digitalen Möglichkeiten der Kombination mehrerer Belichtungen vom gleichen Standpunkt selbstverständlich. Aus ihrer Perspektive spielt das Warten auf das gültige Bild keine Rolle, da ihnen der Fortschritt ermöglicht hat,

eine Arbeit vorher zu denken und dann die entsprechenden Bestandteile zu kombinieren. Das Subjektive ist schon als Erkenntnis so weit in ihr System eingedrungen, dass Authentizität und Wahrhaftigkeit durch das Potential des Bildes selbst erzeugt wird und nicht im Moment der Entstehung liegt“.

Das beinhaltet natürlich nicht die zufällige Kombination, wahllos fotografierter Einzelteile. Wesentlich ist das Vorhandensein eines Planes, welche Aussage man letztlich anstrebt.

Eine Manipulation nach Plan mit etlichen Photoshop-Ebenen zeigt das folgende Bild von Udo Krämer.



Feuerfahrt: Obwohl das Foto wie ein Action-Schnappschuss wirkt, steckt eine Menge Bildbearbeitung dahinter. Beim Durchbrechen der Feuerwand hatte der Fahrer den Kopf (selbstverständlich) gesenkt. Aus einem späteren Bild habe ich dann, den nach vorne gerichteten Helmblick verwendet. Die Feuerwand wurde vergrößert und der Hintergrund wurde stark abgedunkelt um einen hässlichen Edeka-Markt zu vertuschen. Da die schnelle Verschlusszeit das Vorderrad eingefroren hat, habe ich einen Bewegungseffekt darüber gelegt. Ein kleines Brett im Hintergrund wurde vergrößert. Die Flammen an den Brettern (siehe Ebenen „feuer“) habe ich mehrfach kopiert, zusätzlich verstärkt, verzerrt und erweitert.



Focus Stacking

Am 10. Oktober stand der Workshop Focus Stacking auf dem Programm. Focus Stacking bedeutet, dass der durch die Blende vorgegebene Schärfebereich einer Aufnahme (Tiefenschärfe, Schärfentiefe) ausgedehnt wird, indem mehrere Aufnahmen mit unterschiedlicher Fokussierung zusammengerechnet werden zu einer Aufnahme mit größerem Fokusbereich.

Viele Fotografen wenden diese Technik an, indem sie zwei oder drei Aufnahmen vom selben Punkt aus machen und den Vorder- und Hintergrund in einem Bildverarbeitungsprogramm weich überblenden. Auch ohne es als solches zu bezeichnen, liegt hier das Prinzip des Focus Stackings vor.

Wäre es nicht einfacher, stattdessen die Blendenöffnung kleiner zu wählen, um den Schärfebereich auszudehnen? Die Antwort ist ein klares „Ja, aber“, denn je nach Motivabstand, Sensorgröße und Objektivbrennweite beziehungsweise Abbildungsmaßstab stößt man an physikalische Grenzen.

Motivabstand oder Abbildungsmaßstab

Ist der Motivabstand sehr klein beziehungsweise der Abbildungsmaßstab groß (Makroaufnahmen), bleibt der Schärfebereich selbst bei stark abgeblendetem Objektiv (Blende 22, 32, 45 und mehr) sehr gering. So gering, dass es für eine Schärfe über den ganzen Motivbereich nicht ausreicht. Zudem wächst bei kleinen Blendenöffnungen die allgemeine Unschärfe durch die Beugung des Lichts. Deshalb sind beispielsweise Aufnahmen mit einer Lochblende mit den

kleinen Blendenöffnungen (Blenden 100 bis 1000) nie ganz scharf. Noch deutlicher fällt dieser Effekt bei mikroskopischen Aufnahmen ins Gewicht.

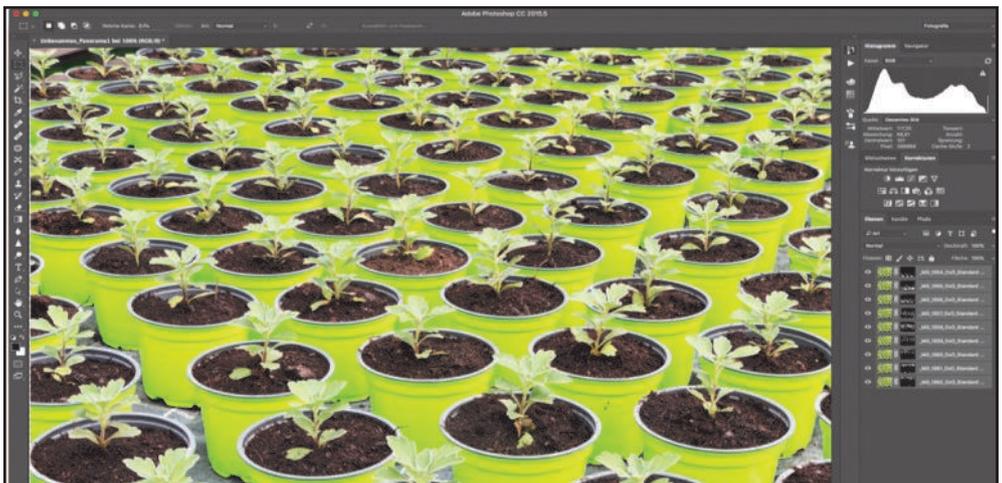
Sensorgöße und Brennweite

Mit der Sensorgöße und den verwendeten Brennweiten verkleinert sich der scharf abgebildete Bereich. So erscheint das Handyfoto praktisch überall scharf während das Foto mit einem Vollformat-Chip aufgenommen eine deutlich geringere Schärfentiefe aufweist. Selbst wenn man beide Aufnahmen auf dasselbe Endformat vergrößert, bleibt dieser Unterschied sichtbar. Mit einem größeren Sensor-/Filmformat wachsen auch die verwendeten Brennweiten. Um beispielsweise denselben Bildwinkel (Winkel unter dem ein Objekt/Motiv erscheint) abzubilden, benötigt man bei einem größeren Sensor eine längere Objektivbrennweite. Daher ist die Normalbrennweite bei einem Kleinbildformat (Vollformatsensor) etwa 50 mm, bei einer Mittelformatkamera 75 mm bis 90 mm oder bei einer 8x10 inch-Kamera (20x25 cm²) schon beachtliche 300 mm.

Die höhere Detailqualität oder Vergrößerungsfähigkeit erkaufte man sich also mit einem geringeren Schärfebereich. Langer Rede kurzer Sinn: Je größer die Sensoren und/oder je länger die Brennweiten werden, um so interessanter wird das Focus Stacking. An mehreren Beispielen wurde im Workshop gezeigt, wie Photoshop als Beispiel für alle Adobe Produkte und die Spezialsoftware HeliconFocus mit dem automatischen Überlagern der Schärfestufen umgehen.

Anbei ein paar Ergebnisse:

Orchidee (Makroaufnahme aus 37 Ebenen zusam-



mengesetzt), siehe letzte Seite.

Pflanzentöpfe (Nahaufnahme aus 9 Ebenen zusammengesetzt), siehe rechts unten.

Weinberg (Landschaft aus 21 Ebenen zusammengesetzt), siehe letzte Seite.

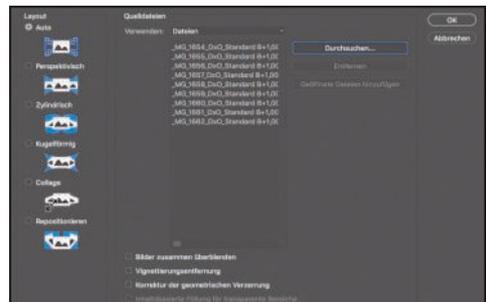
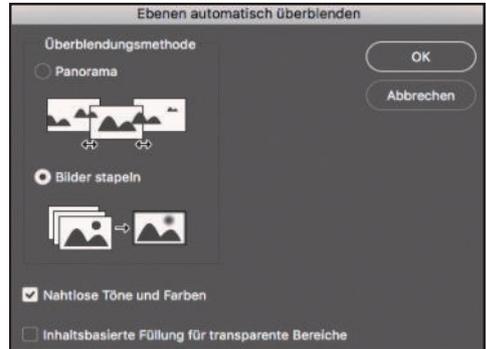
Die Power-Point-Präsentation (als pptx oder pdf) und die Dateien zum Üben gibt es wie immer via Dropbox auf Anfrage (joachim@bliemeister.com).

- **Was sind die Vorteile von Focus Stacking?**
- Nicht immer kann man schon bei der Aufnahme im Makrobereich erkennen, welche Schärfereife die bildwirksamste ist. Dann empfiehlt es sich den Fokusbereich großzügig zu dimensionieren und anschließend am Bildschirm nach der optimalen Lösung zu suchen, also erst dann zu entscheiden, welche und wie viele Ebenen zusammengerechnet werden.
- Zur Aufnahme kann die optimale Blende genutzt werden, um Beugungsunschärfen zu vermeiden.
- **Tipps**
- Aufnahmen funktionieren nur mit Stativ und unbewegten Motiven, bei Makroaufnahmen durch Abstandsveränderung (Makroschlitten), bei Aufnahmen aus größerem Motivabstand durch manuelle Fokusveränderung (AF abschalten, auch die Bildstabilisierung!).
- Aufnahmen mit derselben Blendeneinstellung (Manuell oder Blendenpriorität) vornehmen.
- Möglichst gute Überlappung der Aufnahmen anstreben, da die Software unterschiedlich gut mit Bildverschiebungen umgehen kann. Außerdem fällt weniger vom Motiv am Bildrand weg.
- An den Bildrändern entstehen die größten Überblendungsfehler. Daher etwas Umfeld bei der Aufnahme zum Abschneiden einplanen.
- Anzahl der Ebenen großzügig festlegen, und zwar in Bezug auf den Fokussdifferenz zwischen den einzelnen Bildern sowie auf die Anzahl der Schritte insgesamt. Weglassen kann man hinterher immer noch.
- Aufnahmen von vorne nach hinten oder von hinten nach vorne anordnen. Die Software hat ansonsten größere Schwierigkeiten beim Zusammenrechnen. Von nah nach fern scheint bei manchen Produkten zudem besser zu funktionieren.

Während des Workshops haben sich Fragen zu Auf-

nahmetechniken ergeben, die interessant genug erscheinen, im kommenden Jahr vielleicht noch einmal intensiver aufgegriffen zu werden. Also kein Mangel an Themen für die nächste Programmbesprechung.

Joachim Bliemeister





Joachim Bliemeister: Die Ergebnisse „Weinberg“ und „Orchidee“ aus dem Workshop Focus Stacking